

erBank  
Reserven  
tionen  
Cannstatt  
n Ulm

bert eines kräftigen  
es  
at  
hard Rathgeber  
rau, geb. Herzog  
1921.

# Calmer Tagblatt

Nr. 27. Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 98. Jahrgang.  
 Erscheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste halbe Seite 60 Hg.  
 Restamen 2.— RT. — Auf Sammelangelegenheiten ein Zuschlag von 100%. — Fernruf 3.  
 Donnerstag, den 3. Februar 1921. Bezugspreis: In der Stadt mit Zustellung RT. 12.00 wie wöchentlich. Bezugspreis  
 RT. 12.00 mit Postgebühren. — Schluß der Anzeigenannahme 3 Uhr mittags.

## Deutschland und die Pariser Beschlüsse.

Die Reichstagsrede unseres Außenministers über die Beschlüsse der Pariser Konferenz wird in allen Teilen des deutschen Volkes volle Zustimmung gefunden haben. Seine Worte wirkten umso mehr, als er kein Mann der Redensarten ist, und nur Tatsachen beachtet. So ist sein bisheriges Auftreten eigentlich immer schuldlos gewesen, und er hat daher auch von mancher Seite schon manchmal wegen seiner nüchternen Auffassung der Dinge Angriffe zu erfahren gehabt. Aber nichts kann uns heute weniger nützen als ein Staatsmann, der das Herz auf der Zunge hat, wodurch die Erwägungen des Verstandes nur allzuleicht getrübt werden. Es wäre in manchen Kreisen gerne gesehen worden, wenn Dr. Simons klipp und klar erklärt hätte, die Forderungen sind für uns unannehmbar, wir lehnen daher jede Verhandlung auf dieser Grundlage ab. Ja wenn wir kein ohnmächtiges, ausgehungertes und ausgekauft Land wären, wenn wir schließlich auch hier und dort noch einen zuverlässigen Bundesgenossen hätten, der uns gegen das Räuberhandwerk beistehen könnte, dann wäre eine solche Sprache am Platze, und würde wohl auch von der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes gebilligt werden, aber vorderhand stehen wir noch einem übermächtigen, militärisch, politisch und wirtschaftlich straff organisierten Bunde allein in weiter Ferne gegenüber, und haben bis jetzt der brutalen Politik der Bajonette nur unsere geistigen Waffen entgegenzusetzen, die aber müssen wir umso besser gebrauchen. Dr. Simons hat übrigens keinen Zweifel gelassen, daß er die Erfüllung der Forderungen für unmöglich hält, und er hat auch nicht verkannt, daß die Entente die Gehässigkeit ihres Tons vorzuziehen, indem er darauf hinwies, was wir auf wirtschaftlichem und militärischem Gebiete schon alles geleistet haben, wovon aber nichts in den Noten steht, und daß die Alliierten uns in keiner Angelegenheit vor Festlegung ihrer Beschlüsse gefragt hätten. Ganz klar sagte er auch, daß die finanziellen Bedingungen eine wirtschaftliche Verfallung des deutschen Volkes darstellen, und daher für uns unannehmbar seien. Wenn der Außenminister trotz dieser Feststellungen nicht einfach jede weitere Erörterung mit den Alliierten abgelehnt hat, so ist das in unserer heutigen Lage durchaus begreiflich, und das umso mehr, als doch die Alliierten selbst uns eingeladen haben, an der Ende dieses Monats in London stattfindenden Alliiertenkonferenz teilzunehmen, so daß also immerhin doch die Möglichkeit einer deutschen Gegenäußerung — ob mit oder ohne Erfolg ist vorerst unwesentlich — gegeben ist. Wir dürfen keine — auch nicht die geringste — Gelegenheit vorbeikommen, um der Welt zu zeigen, daß wir trotz unserer furchterlichen Lage zu größten Opfern bereit sind, und daß nur der durch unerfährliche Raubgier genährte Vernichtungswille der Entente die Wiebergebildung Europas verhindert. Daß in den ehemals neutralen Nachbarländern Deutschlands diese Anschauung allmählich Boden gewinnt, sehen wir aus den Urteilen der Presse dieser Länder recht deutlich. Sowohl aus den nordischen Ländern wie der Schweiz mehren sich die Stimmen, die erkennen, daß mit der wirtschaftlichen Verfallung Deutschlands auch die Neutralität schwer betroffen werden. Von der zunehmenden Einsicht in Europa aber über die wahren Absichten der Entente hängt unsere politische Zukunft ab, und wenn endlich einmal das immer noch gewaltsam über die Kriegsschuld gezerrte Lügengewebe zerrissen wird, dann muß auch für Deutschland der Tag seiner moralischen und damit seiner rechtlichen Rehabilitation kommen. Wenn die italienische und amerikanische Presse den Wahnsinn der jetzt formulierten Reparationsforderungen richtig beurteilt, und Teile der englischen Presse die Erfüllung der Bedingungen ebenfalls für ausgeschlossen, zum mindesten aber für unpraktisch im Interesse der Herstellung des europäischen Friedens halten, so dürfen wir darauf nichts geben, hier sprechen taktische Gründe der äußeren Politik mit, die mit einer uneigennütigen Sympathie für Deutschland nichts zu tun haben. Was aber das ganze Diktat der Entente anbelangt, so können wir uns des schon geäußerten Eindruckes nicht erwehren, daß es diesen schroffen Charakter nicht zum wenigsten dadurch erhalten hat, daß man Grund zu einer Aufreißung des im Sinken begriffenen Ansehens der Entente zu haben glaubt, und da man in Rußland und im Orient nichts auszurichten vermag, muß man seine Macht eben an einem geeigneteren Objekt zeigen.

Die öffentliche Meinung Deutschlands ist sich in der Verteilung und Ablehnung der Ententeforderungen vollständig einig. Von sämtlichen Volksvertretungen der Einzelstaaten, von öffentlichen und wirtschaftlichen Körperschaften, von poli-

tischen Parteien gehen an die Reichsregierung Kundgebungen, die diese in ihrer ablehnenden Haltung bestärken sollen. Auch im Reichstag haben sich gestern die Parteien hinter die Regierung gestellt, und in kurzen Erklärungen der Entrüstung über die unerfüllbaren, auf die Vernichtung des deutschen Volkes berechneten Forderungen Ausdruck gegeben. Wenn tags zuvor die Kommunisten ihrer propagandistischen Neigung glaubten folgen zu müssen, indem sie die Schuld an diesen Forderungen der Furcht vor dem deutschen Imperialismus zuschrieben, so haben wir angesichts der völligen Ohnmacht des deutschen Volkes und seiner furchtbaren Not keinen parlamentarischen Ausdruck für eine solche Gesinnung und Handlungsweise. Wer heute noch die Schandtat unserer Feinde zu entschuldigen vermag, der ist nicht wert, als Deutscher bezeichnet zu werden, und wenn eine Auswanderung nötig werden sollte, so ist dieser Sorte von „Deutschen“ zu empfehlen, recht ausgiebig Gebrauch davon zu machen. O. S.

## Der Reichstag gegen die Gewaltpolitik der Entente.

Berlin, 2. Febr. Im Reichstag billigte heute der Abg. Schiffer (Dem.) namens der Koalitionsparteien die Erklärungen des Ministers des Auswärtigen unter feierlichem Widerspruch gegen den Mißbrauch der Gewalt durch die Entente. Die Vorschläge der Alliierten seien unannehmbar und nicht geeignet, die Grundlage zu Verhandlungen zu bilden. Sie würden die politische und wirtschaftliche Verelendung des deutschen Volkes nach sich ziehen und auch andere Völker in unseren Untergang verstricken. Auch gegen die über die Grenzen des Friedensvertrages hinausgehenden Forderungen in der Entwaffnungsfrage müsse Verwahrung eingelegt werden. Namens der sog. Partei erklärte der Abg. Müller-Franken die Zustimmung zu den Ausführungen des Ministers. Eine deutsche Regierung, die bereit wäre, die Vorschläge der Entente für ausführbar zu erklären, werde sich nicht finden. Verelendung der deutschen Arbeiterschaft und eine Zwangsjade für die ganze Welt wären die Folgen solcher Forderungen. Nur die allgemeine Entwaffnung werde den Frieden der Welt sichern. Der Abg. Herzt (DN.) sprach ein glattes Unannehmbar gegenüber den Zumutungen der Entente aus. In der Entwaffnungsfrage hätte der Minister einen entschwiebeneren Ton anschlagen sollen. Seine Partei stelle sich hinter jede Regierung, die gewillt sei, diesem neuen unerhörten Vergehrungsversuch mit unbeugsamer Entschlossenheit entgegenzutreten. Dann sprachen noch die Abg. Ledebour (Unabh.) und Ledebour (Komm.) unter polemischen Ausfällen gegen die Rechte, worauf die Besprechung der gestrigen Erklärung des Ministers des Auswärtigen schloß. Präsident Böbe knüpfte daran eine Ansprache, in der er betonte, daß die Arbeitskraft des deutschen Volkes bei solchen Drangsalierungen nicht unverwundlich bleiben könne. Nicht in den gutverwahrten Lokalen, sondern da, wo von 600 Gemeindefehlern 400 kein Hemd anhaben und die Mutter den hungernden Kindern kein Brot mehr geben könne, zeige sich das Elend des deutschen Volkes. Werde die warnende Stimme des deutschen Volkes überhört, so treffen die Folgen ganz Mitteleuropa und auch die, die sie hervorgerufen haben.

In der sodann folgenden dritten Lesung des Notetats für 1920 wurde diese ohne Debatte erledigt. Das Haus genehmigte hierauf bei der zweiten Beratung des Reichshaushalts die Titel Wehrministerium und Marinewesen mit den dazu gestellten Anträgen. Das Gesetz über die Uebergangswirtschaft wurde gleichfalls angenommen und dann in die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs über die Verlegung der Betriebsbilanz an die Betriebsräte eingetreten. Nach kurzer Debatte wurden weitergehende Anträge der Linken abgelehnt und das Gesetz nach den Beschlüssen des Ausschusses angenommen. Nachdem das Haus sich noch mit den Anträgen seines Geschäftsausschusses einverstanden erklärt hatte, wonach die Genehmigung zur Strafverfolgung der Abgg. Eichhorn, Lüber und Ernst verweigert und die Konstituierung eines Ausschusses zur Untersuchung der gegen den Ernährungsminister Dr. Hermes erhobenen Vorwürfe beschlossen wird, verlagte es sich auf morgen Nachmittag 1 Uhr: Wehrgesetz, Wehrsteuer, kleinere Vorlagen.

## Die Unmöglichkeit der Erfüllung der finanziellen Forderungen.

Berlin, 3. Febr. Nach der Pariser interalliierten Übereinkunft hat Deutschland vom 1. Mai 1921 bis zum 30. April 1922 Jahreszahlungen zu machen, die sich von 2 auf 6 Milliarden Goldmark steigern sollen. Es scheint, so sagen die Blätter, daß diese elf Jahre als Karenzzeit gedacht seien, die Deutschland gestellt werden solle, um sich wirtschaftlich zu erholen, damit es von 1932 an in der Lage sei, jährlich sechs Milliarden Goldmark an die Entente zu zahlen. In deutschen Regierungskreisen sei man überzeugt, daß diese Zahlungen vollständig ausgeschlossen seien und daß ohne einen völligen

Ruin Deutschlands auch keine Möglichkeit von solchen Zahlungen jemals gegeben sein würde. Von maßgebender Seite werden folgende Ziffern genannt: Der Wert der deutschen Ausfuhr betrug 1919 im ganzen 2,87 Milliarden Goldmark und im ersten Halbjahr 1920 im ganzen 1,77 Milliarden Goldmark. Angenommen, daß die Ausfuhr sich im zweiten Halbjahr 1920 auf der gleichen Höhe hält, so würde für das Jahr 1920 mit einer Gesamtausfuhr von 3,5 Milliarden Goldmark zu rechnen sein. Es sei fraglich, ob die Ausfuhr in diesem Jahr sich höher gestalten werde.

## Gegen die Ententebedingungen betreffend den Luftschiffverkehr.

Berlin, 3. Febr. In einer Besprechung des Reichs-Luftfahrtamts mit Vertretern der Presse erklärte Geh. Rat Professor Dr. Benndemann, daß die von den Alliierten in Paris aufgestellten Bestimmungen über den deutschen Luftverkehr einmütige Ablehnung erfahren würden, weil sie dem Friedensvertrag direkt zuwiderläßen. Vor allem sei das in der Entente notierte Verbot von Flugzeugen vertragswidrig. Die geforderte Millionenschädigung für zerstörte Zeppeline und die unzulässige Ausfuhr von Material sei nicht verweigert worden, die deutsche Regierung habe jedoch die Zahlung von genauen Unterlagen abhängig gemacht. Diese habe die Entente bis heute nicht vorgelegt. Würde Deutschland die Bestimmungen der Note annehmen, so würden wir selbst uns einen unerträglichen Eingriff in unseren künftigen Luftverkehr und einen Gemeinschaft für ein Fabrikationsgebiet auferlegen, das Tausenden von deutschen Arbeitern Beschäftigung zu geben imstande ist. Die Bestimmungen bezwecken, durch ein Diktat das ausgedehnte deutsche Luftfahrwesen dauernd zu erdroffeln.

## Ein beherzigenswerter Aufruf.

Berlin, 2. Febr. Der Vorstand der deutschen demokratischen Partei erklärt einen Aufruf, in dem mit Rücksicht auf den Ernst der äußeren Lage die Wähler aufgefordert werden, in dem beginnenden Wahlfeldzug für die preussischen Landtagswahlen sich jeden verletzenden Angriffs gegen eine andere Partei zu enthalten und die Einheit und Geschlossenheit des deutschen Volkes zu wahren.

## Die französischen Pläne bezüglich des besetzten Gebietes.

Paris, 3. Febr. Der „Temps“ schlägt in seinem gestrigen Leitartikel im Anschluß an eine Betrachtung über die vorgerichtete Rede des Reichsministers Dr. Simons unter Berufung auf Artikel 270 des Versailler Vertrags vor: 1. daß die alliierten Regierungen — jede in ihrer Besetzungzone — Befehl von den deutschen Zolleinnahmen auf dem linken Rheinufer nehmen, 2. daß sie durch eine Zollgrenze das besetzte deutsche Gebiet von dem nichtbesetzten trennen, 3. daß die alliierten Regierungen unverzüglich ein Zollregime für das besetzte Gebiet ausarbeiten. — Das Zollregime soll natürlich die völlige Kostentrennung des besetzten Gebietes von Deutschland vorbereiten.

## Der Ritt des gemeinsamen Verbrechens.

Paris, 2. Febr. Nach einer Sabasmeldung aus London hat Briand durch die „Morningpost“ eine Erklärung an das englische Volk gerichtet, in der er seine Befriedigung über das Abkommen der Pariser Konferenz ausdrückt und sagt, zwischen England und Frankreich könne keine Meinungsverschiedenheit bestehen, denn die gemeinsamen Erinnerungen hätten zwischen beiden Ländern unlösliche Beziehungen geschaffen. England habe Frankreich nötig, wie Frankreich England nötig habe.

## Angebliche amerikanische Kritik an den Beschlüssen.

Paris, 2. Febr. Wie Pertinax im „Echo de Paris“ mitteilt, findet das Pariser Abkommen gewisse Kritik in Amerika, erstens weil es den Friedensvertrag von Versailles verlege, indem es die Zahlungen auf 43 Jahre verteilte, obwohl der Friedensvertrag von Versailles auf direkte Beeinflussung des Präsidenten Wilson die Grenze auf 30 Jahre festgesetzt habe. Nur die gegenwärtige Generation sollte leiden, habe Wilson erklärt. Zweitens, weil man gegen das Kontrollrecht der Reparationskommission über alle Finanzoperationen der deutschen Regierung und schließlich gegen die 12 1/2prozentige Ausfuhrsteuer, die notwendigerweise die Handelsbeziehungen aller Länder mit Deutschland beeinflussen müsse, einschließlich derer, die das Abkommen nicht unterzeichneten. Pertinax gibt zu, daß die Reparationskommission einschließlich dem offiziellen Vertreter von Amerika, Boyden, am 27. August gegen die Verringerung ihrer Machtbefugnisse Einspruch erhob. Er gibt ferner zu, daß die Engländer am vorigen Freitag die Steuer von 65 Proz. herabsetzten, aber die Entschädigungssumme um 70 Proz. herabsetzten. Pertinax gesteht auch, daß bei einem Steigen des deutschen Kurzes der deutsche Handel einer einfach kritischen Verminderung ausgesetzt sein könnte.

Volkstheater  
adischen Hof  
tag 3 Uhr  
phen  
bert Birkner.  
8 Uhr  
arlos  
Anzügen von Schiller.

gesucht  
ahlung  
l, Teinach,  
der Umgegend  
Ein- oder  
ienhaus  
stens 4-8 Zimmer,  
schbar. Ausführliche  
eten an  
Stuttgart  
Büchsenstraße 60.

gen.  
ung.  
arie Härthorn, Hahnener-  
erkauft:  
Schaff-Rübe,  
zirka 30 Ztr.  
30-40 Zentr.  
ner Angersfen.  
elm Härthorn.  
egen Barzahlung.  
ke  
en  
emeindepsf., Schmied.  
Stammheim.  
Ein jähriges  
Bucht-Rind  
at zu verkaufen  
Karl Koller, 3. Krone.  
Alzenberg.  
Eine junge, trüchtige  
Rug-  
Rind  
erkauf, weil überzählig.  
Adam Dittus.



und gesamten Sch...  
ungslustige.  
leben: Jeder junge  
arbeiter, sei vor einer  
kastien, Argentinien  
ffe für alle diese Be  
berfahrt mit Italien  
halber gewählt wird,  
ein Vergnügen. Die  
Unterstützung braucht  
ch einmal unterstützt  
auf irgend eine Art  
finden nur Stellung  
enn sie perfekt portu  
brasilianischen Han  
über diese Kenntn  
f eine Anstellung zu  
stellung, werden aber  
erdienst kaum leben  
8 Mkreis pro  
Monat rund 20  
Mkreis für ein ein  
ein noch ein'acheres  
n, ist bei den sehr  
aus Deutschland für  
ibel daran. Nament  
bzw. andere junge  
ngen wollen. Diese  
hierher und glauben,  
und das gewonnene  
al hier, dann sehen  
enttäuscht und Not  
Deutschland! Klima  
lehtere will zuerst  
ein Geld haben, auf  
den Sonnenhitze um  
Mkreis pro Monat  
zu Grund oder gehen  
warhaft und meist  
e preisgegeben sind  
e jeder, der es trotz

### Zusammenkunft der Angehörigen des Inf.-Regiments „Alt-Württemberg 121“

Für die am Sonntag, den 6. Februar 1921 in Ludwigsburg stattfindende Zusammenkunft der Kriegsteilnehmer und früheren Angehörigen des Infanterieregiments „Alt-Württemberg Nr. 121“ gibt sich überall ein so lebhaftes Interesse kund, daß auf einen Massenbesuch gerechnet werden kann. Der vorbereitende Ausschuss hat keine Mühe gescheut, den Gästen ein paar schöne Stunden zu bereiten. Das Programm steht für vormittags 11 Uhr die Sammlung aller Teilnehmer im mittleren Schlosshof vor; sie wird mit einer Gedächtnisfeier für die Gefallenen verbunden sein, wobei der letzte Kommandeur des Regiments, Oberst von Brandenstein, die Ansprache hält. Nach dem Mittagessen, das sich auf die verschiedenen Wirtschaften der Stadt verteilt, treffen sich die Teilnehmer zu geselligen Unterhaltungen in den drei größten Sälen der Stadt und der Turnhalle auf dem Rathaushof. Hierbei werden die Infanterielapelle und die Gefangenenvereine mitwirken, auch werden Lichtbilder der Regimentsgeschichte dargeboten werden. Alle Besucher der Zusammenkunft werden gewiss mit den freundlichsten Eindrücken von der ehemaligen Garnison scheiden.

### Zur Auflösung der Abwicklungsbehörden.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Abwicklung der alten Wehrmacht wird am 31. März 1921 beendet; die Abwicklungsbehörden werden zu diesem Zeitpunkt aufgelöst. Dies zwingt dazu, die Abwicklungsbehörden von allem Unnötigen zu entlasten und alle Kräfte auf die wichtigen Restaufgaben zu beschränken. Die weitgehendste Dezentralisation der Geschäfte auf die provincialen Abwicklungsstellen (Abwicklungsintendanturen) und deren erhöhte Vertretungsbeugnis sollen schmelze aber auch endgültige Befriedigung durch eine Inanspruchnahme. Es bleiben deshalb Anträge, Gesuche, Beschwerden und Eingaben bei vorgelegten Dienststellen (Heeresabwicklungsämtern, Marineabwicklungsamt, Heeresabwicklungs-Hauptamt, Reichsabwicklungsamt und Reichsfinanzministerium) unbearbeitet. Ebenso ist Anweisung gegeben, daß die führenden persönlichen Bemühungen und Besuche von den Chefs der Abwicklungsämter zurückgewiesen werden. Bei Versäumnis der Ausschlußfrist nach der Abgeltungsverordnung vom 4. 12. 1919 werden Anträge grundsätzlich nicht bearbeitet.

### Gebühren der Leichenschauer.

Durch eine Verfügung der Ministerien der Justiz und des Innern werden die Gebühren der Leichenschauer neu geregelt. Folgende Sätze gelten als Anhaltspunkte: 1. und 2. Besichtigung einer Leiche 5 M. Ärzte-Leichenschauer dürfen für die einmalige Besichtigung einer Leiche 10 M. berechnen. Für Mitwirkung bei der gerichtlichen oder polizeilichen Leichenschau bzw. Leichenöffnung gelten folgende Gebühren für angemessen: Leichenschau 4-8 M., Leichenöffnung 8-20 M. Dazu kommt bei Besichtigungen außerhalb des Wohnorts ein Kilometergeld von 60 Pf. je bei. Artgen 1 M.

### Landtag.

(S. 2.) Stuttgart, 2. Febr. Der Landtag hat heute seine Sitzungen wieder aufgenommen und damit eine Sitzungsperiode eingeleitet, die der Staatsberatung gilt. Vor Eintritt in die Tagesordnung hielt Präsident Walter eine Ansprache, in der er betonte, daß alle deutschen Stämme und Länder geschlossen und einmütig das Verlangen der Entente in ihrer unerträglichen Höhe und Grausamkeit ablehnen. Lieber den Untergang, als ein ehrloses Sklaveneben, so schloß der Präsident unter dem Beifall des Hauses. Die Kommunisten wollten sofort das Wort ergreifen, was jedoch der Präsident verweigerte. Dann kamen drei kleine Anfragen vom Ministertisch aus zur Beantwortung. Von Bedeutung ist die Erklärung des Justizministers Holz auf eine Anfrage Bides (D. B.) über die Verhaftung des Oberlehrers Jung in Wildbad. Ein selbständiges Vorgehen der württ. Behörden und ein unangebrachtes Entgegenkommen gegenüber etwaigen, dem französischen Nachbedürfnis entsprungenen Anträgen dieser Art sei ausgeschlossen.

### Isabella von Aegypten

#### Kaiser Karl des Fünften erste Jugendliebe.

Historische Erzählung von Achim v. Arnim.

Die Geschichte des Menschen, der, von seiner Frau in einen Hund verwandelt, soviel vergebliche Versuche macht, sich den Leuten als ein vernünftiger Mensch zu beweisen, zog ihn so an, daß er so nahe kletterte, bis ihm der Platzknecht einen derben Schlag über den Rücken zog. Unser Kleiner glaubte sich vor den Augen aller Welt grimmig beschimpft, er zog seinen Degen und ging gegen den Schalksnarren an, der sich sehr lächerlich mit seiner ausgestopften Wurst gegen ihn verteidigte; alles schrie vor Vergnügen. Viele, weil sie den Spaß zwischen dem Kleinen und dem großen Manne für eine verabredete Pöbellehielten, munterten beide auf; die Kinder kletterten auf die Schultern der Erwachsenen, andre stiegen auf Lische und auf die eisernen Stangen zwischen den Bogen des Rathhauses, auf die Bäume, wozan sie wie seltsame Früchte hingen. Die beiden Edelknechte sahen diesem Ritzergut ihres Schutzpfehlens eine Zeitlang mit ungemainer Freude zu, als er aber dem Karren ein kleines Loch in die Wade mit seinem Degen gestochen, da fürchteten sie für ihn, denn die Zuhörer waren mit dieser Störung gar nicht mehr zufrieden, und ein Bauer sprach schon davon, ihm Nase und Ohren abschneiden zu wollen. Sie griffen ihn deswegen, steckten ihn unter ihre Mäntel und trugen ihn, so heftig er sich sträuben mochte, in das erste beste Haus, was sich ihnen öffnete. Der Zufall wollte, daß es das Haus der guten Frau Nicken war, die wegen einer Zahl feiler Stadtknechtinnen, die ein paar Zimmer gemietet hatten, diese Türe stets

ebenso die Auslieferung Deutscher. Dagegen könne die Auslieferung eines Ausländers, also auch eines Esjägers wie Jung nicht verweigert werden, falls die sonstigen Voraussetzungen für eine Auslieferung vorliegen. Abg. Dingler (B. B.) begründete eine Große Anfrage über die Expeditionen der Polizeimehr in friedliche Landgemeinden und verlangt Einstellung der Hausdurchsuchungen, freien Hof und freie Mühle. Minister Dr. Schall gab eine eingehende Darstellung der polizeilichen Maßnahmen und zeigte, daß die Ausschreitungen klein waren und an ein Aufgeben der Regierungsmassnahmen nicht zu denken sei. Eine weitere Große Anfrage des Bauernbundes über die Haferablieferungspflicht begründete Abg. Beißwenger (Leinzell). Minister Dr. Schall teilte mit, daß das Haferablieferungsgesetz für Württemberg von 444 000 auf 268 000 Doppelzentner herabgesetzt wurde, daß Schadenserfordernisse ganz wenig bezahlt wurden und daß die Haferumlage im Interesse der Volksernährung aufrecht erhalten werden müsse. Die Große Anfrage der Unabhängigen und Kommunisten über die Wohnungsnot soll nach Erklärungen des Ministers Graf im Zusammenhang mit dem Etat behandelt werden. Nach Erledigung einiger unbedeutender Punkte kam es zum Schluß der Sitzung noch zu stürmischen Protesten der Kommunisten, die aufs neue den Antrag auf Erteilung des Wortes zur Geschäftsordnung gestellt hatten, was aber die Mehrheit des Hauses ablehnte. Die Kommunisten drohten: „Sie reden morgen kein Wort“ und schleuderten schwere Beleidigungen gegen das Haus; unterdessen setzte der Präsesident die nächste Sitzung auf Donnerstag vormittags 9 Uhr fest mit der Tagesordnung: Etatsberatung.

### Vertretertagung des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

(S. 2.) Stuttgart, 1. Febr. Am Sonntag hielt das bisherige Landesartell des Deutschen Gewerkschaftsbundes in der Lieberhalle eine Landesvertretertagung und stellte die Organisation auf eine neue Grundlage. Der Berufsverband wurde als zweitmäßigste Grundlage anerkannt und der Zusammenschluß der einzelnen Berufsverbände vorgenommen. Dem Landesverband Württemberg-Hohenzollern gehören mit einer Mitgliederzahl von annähernd 90 000 Mitgliedern die drei Gesamtverbände an: Gesamtverband Deutscher Angestellten-Gewerkschaften, Gesamtverband der Beamten- und Staatsarbeiter-Gewerkschaften und Gesamtverband der Christl. Gewerkschaften. Es wurde eine programmatische Kundgebung niedergelegt, die u. a. besagt: Der Landesverband des Deutschen Gewerkschaftsbundes stellt den einmütigen Willen der Arbeitnehmermassen fest, mit vereinten Kräften unablässig an der Beseitigung der unwürdigen Verhältnisse zu arbeiten, unter denen sie gegenwärtig in mannigfacher Hinsicht leiden. Die Grundlage dieser Erneuerungsarbeit ist die gemeinsame Gesinnung. Diese verkörpert sich in der bewußten Pflege der geistlichen und sittlichen Güter des Deutschtums und des Christentums. Auf dieser Gesinnungsgrundlage bauen sich die wirtschaftlichen und gewerkschaftlichen Maßnahmen auf. Die Umstellung der Wirtschaft auf gemeinwirtschaftliche Gesichtspunkte ist unabdingbares Erfordernis. Der Landesverband verlangt als vorbereitende Maßnahme die öffentliche Kontrolle über die Preisbildung im Sinne seiner Vorschläge an die württ. Regierung vom 2. Oktober 1920. Von der Regierung wird rasche und nachdrückliche Einwirkung auf die Produzentenorganisationen dringend erwartet. Sollten sich diesen Bemühungen Hindernisse entgegenstellen und die Preisentwertung in Industrie, Handel und Landwirtschaft, vor allem auch auf dem Gebiet des allgemeinen Lebensbedarfs, nicht sehr rasch jedem unter den wirtschaftlichen Verhältnissen denkbaren Fortschritt machen, so wird der Landesverband seine Anhänger zur Selbsthilfe aufrufen. In die 15köpfige Landesleitung wurden als Vorsitzender gewählt: Behringer, ferner Groß, Kammerer und Frd. Eberhardt.

Stimmzettel, 2. Febr. Bei der gestrigen Verpachtung der hiesigen Schafweide für das Jahr 1921 wurden 20 400 M. er-

loft. Gleichzeitig wurde die Jagd in der Feldmarkung um jährlich 3500 M. (bisher 1390 M.) und im Berechtigkeitswald um jährlich 3000 M. (bisher 180 M.) auf 3 Jahre verpachtet.

Emberg, 3. Febr. Hier gingen durch eine Schulsammlung 227 M. für das Blindenajal Gmünd ein, ein erhebender Beweis von Opferwilligkeit einer kleinen Gemeinde.

(S. 2.) Stuttgart, 1. Febr. Zu der in einem Teil der Tagespresse enthaltenen Nachricht über den Diebstahl von Fabrikationsgeheimnissen zur Herstellung von Pulver für militärische Zwecke in den Köln-Rottweiler Pulverfabriken in Rottweil teilt die hiesige Polizeidirektion folgenden Sachverhalt mit: Mitte Oktober 1920 wurde in der Pulverfabrik das Fehlen mehrerer, im Interesse der Landesverteidigung geheim zu haltender Fabrikationsberichte über die Herstellung von Spitzgeschloßpulver festgestellt. Die zunächst von der Fabrik selbst ohne Wissen der Behörden eingeleiteten Ermittlungen lenkten die Spur nach Stuttgart, woselbst Verhandlungen über die Verwertung der Dokumente geführt worden sein sollten. Am 18. Januar 1921 hat die Stuttgarter Kriminalpolizei eingegriffen, die Täter ermittelt und folgendes festgestellt: Von Ende 1919 bis Mitte 1920 hat der 35 Jahre alte Aufseher Josef Schach in Rottweil angeblich auf Anregung eines Schwemninger Gemeinderats durch Diebstahl sich nach und nach in den Besitz von etwa 10 Stück der erwähnten Fabrikationsberichte gesetzt. Durch Vermittlung des 52 Jahre alten Weinreisenden Chr. Trion in Rottweil-Mittstadt und seines Sohnes, des 23 Jahre alten Landwirts Chr. Trion, übernahm der 38 Jahre alte Weinbändler Wilhelm Dohstmann in Lauffen a. N. die Verwertung der entwendeten Fabrikationsgeheimnisse. Diese sollten an einen französischen Agenten um 3 Millionen Francs veräußert werden. Durch das rechtzeitige Eingreifen der Kriminalpolizei wurde der Abschluß der Verhandlungen vereitelt. Die Dokumente, die in einem sicheren Versteck verwahrt waren, sind wieder beigebracht, die Beteiligten festgenommen.

(S. 2.) Stuttgart, 2. Febr. Die Verhandlungen des Cotta'schen Verlags mit dem Vertreter des deutschen Kaisers, Justizrat Bönenfeld-Beck, über die Veröffentlichung des 3. Bandes der Bismarck'schen Gedanken und Erinnerungen sind abgebrochen worden. Der Vertreter des Kaisers erklärte, aus prinzipiellen Bedenken an einen Vergleich nicht eingehen zu können.

(S. 2.) Heilbronn, 1. Febr. Der 15jährige Sohn der Familie Hallmann wollte zu Hause, als letzter der Familie ein Bad nehmen. Dabei verschloß er den Gashahn nicht ganz. Das Gas entzündete sich am offenen Licht und explodierte. Die Eltern fanden den Sohn als Leiche in der Badwanne.

(S. 2.) Heilbronn, 31. Jan. Der Redar Kanak, der auf 150 Millionen Mark nach dem Friedensstand veranschlagt worden war, soll nach neueren Berechnungen auf 1950 Millionen Mark kommen. Es soll eine Aktiengesellschaft zur Finanzierung des Kanals geschaffen werden, an der sich Reich, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände beteiligen. Ein Teil der auszugebenden Obligationen soll dem Privatkapital überlassen werden.

(S. 2.) Gießen a. Br., 2. Febr. Der Maler Edlen in Bühl bei Günzburg erhielt die Nachricht, daß ihm ein Verwandter in Pittsburg 20 000 Dollar hinterlassen habe. Das sind nach der heutigen Valuta etwa 1 1/2 Millionen Mark.

(S. 2.) Rünzelsau, 2. Febr. Gestern früh 1 Uhr kam es in der Wirtschaft des Wäders und Wirts Siller hier zu einer Eifersuchtszene, in deren Verlauf der Sattler und Tanzlehrer Georg Koll den Wirt Heinrich Siller in dessen Schlafzimmern mit einem Messer erschlug. Koll stellte sich selbst der Polizei. Ueber den Hergang der Mordtat herrscht hier im allgemeinen Schweigen. Doch ist so viel bekannt geworden, daß Siller den Täter, Sattler und Tanzlehrer Koll, in seiner Wohnung bei seiner Frau überrascht hat und dabei erschossen wurde. Der Täter hat sich dem Gericht gestellt.

Für die Schriftleitung verantw.: Otto Seitzmann, Calw. Druck und Verlag der A. Blüchler'schen Buchdruckerei, Calw.

Anfange des Winters im Landhause verjagte, aber er ist menschlich gewachsen, und ich widerstehe ihm nicht mehr; schaff' Rat, wie ich sie sprechen kann, ich könnte ihr jetzt alles sagen.“ — „Ich hab' es wohl gedacht“, sprach Centio, „zum Glück können wir frei schalten mit der Zeit; Adrian sitzt eben in der höchsten Arbeit, um zu beweisen, daß der von mir geschmiedete Anhang zum Bombardus nicht echt sei; zum Überfluß habe ich noch die Türe seines Zimmers zugeschlossen, so daß er uns nicht überraschen kann. Nun will ich Euch, mein Prinz, meinen Vorschlag sagen: das junge Mädchen leidet an Kopfweh, Ihr müßt den Arzt vorstellen, so seid Ihr allein bei ihr, und die Worte werden sich im Pulsfühlen schon finden.“ — Wirklich war Bella durch die Vorbereitungen zur Fahrt, durch die schlaflose Nacht und die Hitze unwohl geworden, und Frau Nicken hatte eigentlich diese Erfindung gemacht, die beiden Sehnsüchtigen zusammenzubringen. Der Erzherzog hatte sehr bald einen großen, schwarzen Doklormantel und darüber Aderlasterkran, Pfasterzeug und Klittierpriebe gehängt, so trat er zagend in das Zimmer, von Frau Nicken geführt, die ihn für einen spanischen Doktor ausgab. Bella erkannte ihn beim ersten Blicke, und Neigung und Beschämung drückten sie ebenso nieder, wie Brata die Einwirkung der fürstlichen Gegenwart; jene verbar ihr Angesicht im Schleier, diese schlüpfte mit einer tiefen Verbeugung in ein Nebenzimmer. Die beiden Lieben waren nun allein, und alles konnte sich schnell und glücklich erklären und entscheiden; der Erzherzog, welcher aber mit keinem Mädchen vertraulich geworden, brachte kein andres Wort als Pulsfühlen heraus, Pulsfühlen wiederholte er, Pulsfühlen sagte er zum drittenmal. (Fortsetzung folgt.)

**Würzbach N. Calw.**  
**Die Lieferung**  
**und Beifuhr von 70 cbm. Kalksteinen**  
 wird am Samstag, den 5. Februar 1921, nachmittags  
 3 Uhr auf dem Rathaus in Würzbach vergeben.  
 Lieferungsfrist 1. Juni 1921.  
 Würzbach, den 2. Februar 1921.  
 Schultheißenamt: Kurrle.

**Zeichnungen**  
 auf die mündelsicheren  
**4 1/2 % Obligationen der**  
**Bayer. Grosswasserkraftwerke**  
 zu 98 %  
 nimmt bis 4. Februar entgegen  
**Spar- und Vorschussbank Calw**  
 Wir bieten ferner zum Verkauf an:  
**Hypothekbankpfandbriefe,**  
**4 1/2 % Industrie-Obligationen**  
 und halten uns für den An- und Verkauf sämtlicher Wertpapiere zu kulantesten Bedingungen, bei fachmänn. Beratung, bestens empfohlen.

**Calw.**  
**Fahrnis-Versteigerung.**  
 In der Nachlasssache der verst. Frln. Julie Wagner, Privatiers hier kommt die vorhandene Fahrnis in der Wohnung derselben Teuchelweg 618 III. St. am  
**Mittwoch, den 9. ds. Mts.**  
 öffentlich zur Versteigerung und zwar:  
**von vormittags 9 Uhr an:**  
 Gold- und Silbergeschirr; worunter 1 silberne Damenuhr, verschiedene Bestecke; Bücher in englischer Sprache; Frauenkleider; worunter 2 Mäntel, 7 farbige Kostüme, 9 Blusen, verschiedene Jacken, Hemden, Hosen, Strümpfe; Betten u. Leinwand; worunter 2 vollständige Betten, verschiedene Bettbezüge, Handtücher, 2 große Bodenteppiche; Küchengeschirr.  
**von nachmittags 1 1/2 Uhr an:**  
 Schreinwerk; worunter 1 eichenes Klavier, 1 weißlackierter Kleiderkasten m. Spiegel, 1 eichener Kleiderkasten mit Spiegel, 1 Büfett, 2 eichene Bücherschränke, 1 Damenschreibtisch, 1 Waschtisch, verschiedene andere Tischg.; 1 Kips-, 2 Korb-Sofa, Sessel, Stühle, 1 Küchenbüfett, allerlei Hausrat, worunter verschiedene Spiegel und Bilder.  
 Den 2. Februar 1921.

**Schafe**  
 2 zweijährige  
 mit 2 Jungen verkauft  
 Jakob Kusterer, Oberkollbach.  
 Unterreienbach.  
 Eine schwere, hochtrachtige  
**Ralbin**  
 verkauft  
 Adolf Dürr, a. Deutschen Kaiser.  
 Stammheim.  
 Eine zum 2. mal 31 Wochen trachtige  
**Ruh**  
 verkauft  
 Georg Koller.

**Pferd**  
 Veinberg.  
 Siehe meinjähriges, mittelstarkes  
 (brauner Hengst)  
 dem Verkauf ans.  
 Jakob Frommer.  
 Stammheim.  
 Eine gute Ruh- u. Schaff-  
**Rind**  
 sowie ein 7/8 jähriges  
 verkauft  
 Georg Rau.

**Schnauzer**  
 hat sich verlaufen,  
 auf den Namen „Peter“  
 hörend. Gegen Belohnung  
 abzugeben Wühlweg 237.  
 Gchingen.  
**Zugelaufen**  
 ist ein schwarzer  
**Spigerhund**  
 Eigentumsaufprüche sind  
 binnen 14 Tagen hier gel-  
 tend zu machen.  
 Den 1. Februar 1921.  
 Schultheißenamt  
 Schmidt.

**Ein Schnauzer**  
 zugelaufen.  
 Abzuholen innerhalb drei  
 Tagen gegen Einrückungs-  
 gebühr und Futtergeld bei  
 G. Fischer,  
 Stammheim.  
 Einen 1 Jahr alt, raffereinen  
**Sortierrier**  
 hat preisw. abzugeb.  
 Wer sagt die Ge-  
 schäftsstelle des Blattes.

**Frisch**  
 eingetroffen:  
**la Fleisch-**  
**wurst**  
 Pfund 15.50  
 1/2 „ 4.—  
 aus Rind- und  
 Schweinefleisch her-  
 gestellt.  
**la Streich-**  
**wurst**  
 (Nettwurst)  
 1/2 Pfund 5.50.

**Pfannkuch & Co.**  
 Telefon 45.

**Milch-**  
**schweine**  
 Ailtburg.  
 Einen Wurf reine  
 steht dem Verkauf ans.  
 Milchmann Weik.

**Schaff-**  
**stier**  
 Würzbach.  
 Einen erstklassigen, gutge-  
 wöhnten 9 1/2 Jhr. schweren.  
 steht dem Verkauf ans.  
 Johann Gg. Frommer.

**Zuchtfarren**  
 Würzbach.  
 Einen 13 Monate alten  
 steht dem Verkauf aus  
 Jakob Frommer,  
 Bauer.

**Ruh-**  
**kuh**  
 Ailtburgstett.  
 Eine gute  
 samt Ralbin verkauft  
 Gottlieb Herzog  
 Wwe.

**Calwer Niedertranz.**  
**General-Versammlung**  
 Freitag, 4. Februar, abends 8 Uhr, im „Bad. Hof“.  
 Kassen- und Rechenschaftsbericht. Neuwahlen.  
 Unsere verehrlichen aktiven und passiven Mitglieder  
 werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.  
 Der Ausschuß.

**Schuh- und Wäscheverkauf**  
 d. freien Gewerkschaften Pforzheim

Wir bringen unseren  
**Total-Ausverkauf**  
 in **Schuh- und**  
**Wäsche-Waren**  
 in empfehlende Erinnerung. Besonders  
**la. rindlederne Arbeits-Stiefel**  
 für Frauen u. Männer (Doppelsehnen), ein gr. Posten  
 englisch Leder-Hosen, Strickwolle,  
 nur beste Qualitäten; ferner empfehlen wir unser  
 reichhaltiges Lager in  
**Trikotagen, Flanellen usw.**  
 Wir gewähren nach wie vor auf alle unsere  
 Verkaufspreise bei Einkauf von Mark 50 — an  
**5 Prozent Rabatt in Waren.**  
 Unser Verkauf ist täglich geöffnet  
 von vormittags 9—1 Uhr, nachmittags 3—6 Uhr,  
 im Saale der **Zentralherberge**  
 Zehnthofstraße 3, 1. Stock, Pforzheim.  
**Allgem. Deutsch. Gewerkschaftsbund**  
**Ortsausschuß Pforzheim.**

**Eichene Bohn- und Schlaf-**  
**zimmer sowie einzelne Möbel**  
 hat zu verkaufen  
**Fr. Mittschele, Gchingen.**  
 Fernsprecher Nr. 5.

**Fahrräder**  
 gebrauchte und neue,  
**Bereifungen und Ersatzteile**  
 kaufen Sie am besten und billigsten bei  
**Friedrich Holzäpfel, Fahrrad-**  
**Handlung, Liebenzell.**

Ein Paar  
**Frauentiefel,**  
 Größe 42, ein Paar  
**Kinderschuhe,**  
 Größe 20, 1 schwarzes  
**Frauenjackett,**  
 (halblang), sowie einen gut-  
 erhaltenen  
**Kindewagen**  
 hat preiswert zu verkaufen.  
 Wer, sagt die Geschäfts-  
 stelle des Blattes.

Monaham.  
 Eine schöne  
**Zucht-Ralbin**  
 hat zu verkaufen.  
 M. Bolle.

Malsenbach.  
 Eine schöne 32 Wochen  
 trachtige, gut gewöhnte  
**Ralbin**  
 steht dem Verkauf aus  
 Barbara Bolle, Witwe.

Ein Paar neue, braune  
**Damentiefel**  
 (Größe 37) hat zu verkaufen  
 Emma Quast, Hirsau,  
 Viehhof.  
 Wegen Entbehrlichkeit zu  
 verkaufen: einen großen  
**Blüsch-Sofa**  
 mit Schnitzerei, (Kohhaar),  
 einen großen Mahagoni-  
**Oval-Tisch.**  
 Pension Adam, Hirsau.

Ottenbronn.  
 Eine mit dem 2. Kalb,  
 29 Wochen trachtige Fahr-  
**Ruh**  
 verkauft  
 Ulrich Holzäpfel.

Neuhausen b. Pforzheim.  
 Einen schönen, schweren  
**Zucht-**  
**farren**  
 (zweijährig) hat zu verkaufen  
 Karl Schröck.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und  
 Bekannte zu unserer am Samstag, den 5. Febr.,  
 stattfindenden  
**kirchlichen Trauung**  
 freundlichst einzuladen.  
**Jakob Ganzhorn, Windhof,**  
**Marie Schaible, Breitenberg.**  
 Kirchgang 12 1/2 Uhr in Calw.

**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und  
 Bekannte zu unserer am Samstag, den 5. Febr.,  
 1921, stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
 in den Gasthof zum „Lamm“ in Oberkollbach  
 freundlichst einzuladen.  
**Friedrich Hamberger,**  
 Sohn der † Rosine Frommer, geb. Hamberger,  
 Oberkollbach.  
**Regine Rathfelder,**  
 Tochter des † Georg Rathfelder, Oberkollbach.  
 Kirchgang um 12 Uhr in Ailtburg.  
 Wir bitten dies statt jeder besonderen Ein-  
 ladung entgegenzunehmen zu wollen.

**Breitenberg.**  
**Statt jeder besonderen Einladung.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und  
 Bekannte zu unserer am Samstag, den 5. Febr.,  
 1921 stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
 in das Gasthaus zum „Hirsch“ hier freundlichst  
 einzuladen.  
**Hans Fenschel,**  
 Sohn des † Hirschwirt Fenschel, hier.  
**Maria Kübler,**  
 Tochter des Schultheiß Kübler, hier.  
 Kirchgang um 1/2 12 Uhr.

**Neuweiler.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und  
 Bekannte zu unserer am Samstag, den 5. Febr.,  
 1921, stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
 in das Gasthaus zum „Adler“ hier freundlichst  
 einzuladen.  
**Georg Schanz,**  
 Sohn des Ulrich Schanz, Maurermeister, hier.  
**Rosa Reger,**  
 Tochter des † Metzgermeister Reger, hier.  
 Kirchgang um 11 Uhr.

**Beliebt**  
 ist das „Calwer  
 Tagblatt“ durch  
 seinen vorzüg-  
 lichen Nachrich-  
 tendienst u. seine  
 vollstimmlich  
 geschriebenen  
 Leitartikel!

**Frische Rabelsau,**  
 ohne Kopf, empfehl.  
**Pfannkuch & Co.**  
 G. m. b. H.

**Wandkalender**  
 mit Verzeichnis der Märkte des  
 Bezirks und der Nachbarbezirke  
 sind auf der Geschäftsstelle dieses Blattes das Stück  
 zu 60 Pfg. erhältlich.

**Die Erörterungen**  
 Eine deutsche Erklä-  
 rung des Kohlenab-  
 Berlin, 4. Febr. In b  
 Staatssekretär Bergmann v  
 hat, legt laut „Berliner  
 Zeitungen des Kohlenab-  
 schließ einer Fortsetzung d  
 schläge über die Regelung n  
 tete Stellung der deutsch  
 schritt nicht eingetreten. D  
 von Monat zu Monat gefür  
 gende Belieferung der deut  
 forschung des Hausbrands  
 Bunkertögle, insofern deren  
 deutschen Häfen ausliegen.  
 Gesamtwirtschaft unter der  
 darf Frankreichs, wie aus  
 gen hervorhebt, in vieler  
 tende Lager sind in Paris  
 den Häfen angesammelt. A  
 daß kein Grund mehr beste  
 mens fortzusetzen und mach  
 der Kohlenbasis Deutschland  
 eine Dauer von sechs Mon  
 Deutschland den allierten  
 können arbeitstätig liefere  
 von 25 Arbeitstagen 1800  
 zweiten Teil der Deutschl  
 Spa-Abkommen festgelegte  
 Lonne bestehen zu lassen u  
 her zu gewöhnen, um die  
 Weltmarktpreis etwas auszu  
 schritt befaßt sich mit der  
 Nachlieferung der in den le  
 tigleiten entstandenen Rück  
 durch höhere Gewalt, zum  
 Kommission und der Empfang  
 Anlagen werden die deutsche  
 lenförderung und die Vert  
 bargefellt.

**Der Generaldirektor**  
 über die C  
 Berlin, 4. Febr. Gen  
 deutschen Lloyd gewährte  
 zeltung“ eine Unterredung  
 rungen geschaffene Lage.  
 habe die Pflicht, zunächst  
 erschöpfen. Auf der ande  
 weit die Erhaltung des de  
 komme, bis zum äußerste  
 hüten, durch Nachgeben in  
 günstiger Stimmung für  
 zu wollen. Die bisherige  
 man damit keinen Erfolg  
 ferenz in Paris gemachte  
 führbar seien, sei eine fe  
 Seinen wies dann beson  
 anheimend noch keine Sor  
 Deutschland für die Ann  
 werden sollten. Ebenso se  
 sich durch die Ausfuhrabga  
 deten Staaten die Möglich  
 zu diktieren. Daß die C  
 der Vereinigten Staaten g  
 daraus hervor, wie mit Mi  
 identen Harding am 4. J  
 Ende Februar gelehrt worde  
 bei ihren Gegenentschlüße  
 reich finanziell stark ruin  
 Endsumme der deutschen  
 marl genannt. Das würde  
 zu legen wäre mit den 10  
 deutschen Delegation in We  
 den seien. Zwar sollte dar  
 einschließlich aller Zinsen  
 tragen werden, daß Deut  
 Kolonien erhalte und auf  
 teile. Diese Verluste und  
 Markt würden bei der Au